

Parteisekretär Lothar Thieme (links), Mitglied der Kreisleitung Grimma, und Genosse Wolfgang Kühnei, Sekretär der zeitweiligen Parteigruppe im Erntekomplex, haben besonderen Anteil daran, daß heute in der KAP Otterwisch/Großbardau die Feldarbeiten - auch das Strohräumen - im Schichteinsatz mit hoher Produktivität und geringen Kosten verrichtet werden.

Foto: Heinz Krabbes



falteten die Gegossen der Werkstatt große Aktivität. Sie nahmen die Maschinenkosten unter die Lupe, analysierten den Nutzen der Pflege und Wartung der Maschinen sowie der konzentrierten Lagerung von Ersatzteilen und unterbreiteten Vorschläge, wie dieser Nutzen im gesellschaftlichen Interesse vergrößert werden kann. Ihrer Initiative vor allem ist es zu verdanken, daß in der KAP eine mechanisierte Pflegestation für Traktoren und andere Maschinen errichtet wurde und nun gemeinsam mit der benachbarten KAP Nerchau genutzt wird. In den Kollektiven der KAP Ragewitz wird der sozialistische Wettbewerb immer besser als

Instrument der Leitung gehandhabt. Seine regelmäßige öffentliche Auswertung hilft den Kollektiven, immer wieder zu überprüfen, wie die Aufgaben gelöst wurden, und neue Ziele abzustecken. Ein Ergebnis dieser politisch-ideologischen Arbeit ist, daß die Getreideernte im Schichteinsatz gut geborgen werden konnte. Das Ziel, die Verluste unter 1,5 Prozent zu senken, ist erreicht worden. Die KAP hat einige hundert Tonnen Stroh für die Futterpelletierung bereitgestellt und 350 t Getreide über den Plan hinaus an den Staat verkauft. Die Grundorganisation der KAP Ragewitz genießt bei den Werktätigen ein hohes Ansehen, weil sie an die

Leserbriefe

Der Genosse Rudi Jatsch, Verdienter Aktivist und Mitglied der APO-Leitung Unterlage, erarbeitete sich mit seiner Brigade einen kollektiv-schöpferischen Plan. Er sieht unter anderem vor, mit der Senkung der Reinigungszeiten an den Grünmaschinen das Gegenplanziel von 200 000 m² Color-Positiv-Unterlage zu sichern. Der Nutzen der Neuerervorschläge soll durch Materialeinsparung, Intensivierung der Produktion und Verbesserung der Arbeitsorganisation um 100 TM gesteigert werden. Zwei Kolleginnen seines Kollektivs qualifizieren sich neben ihrer eigentlichen Tätigkeit zum Maschinenfahrer, um bei Urlaub oder Krankheit in den Produktionsbrigaden unmittelbar einspringen zu können. Durch den Einbau neuer Filter soll der bisher notwendige Import aus dem NSW eingespart werden. Die Voraussetzungen hierzu, zum Beispiel die Produktionsaufnahme in einem DDR-Betrieb und die Erprobung in der Gießerei V, hat das Kollektiv selbst geschaffen. Ein anderer Genosse, Erhard Gaudera, Träger der Verdienst-

medaille der DDR und Anlagenfahrer im Betriebsteil Gelatinierung der Gießerei III, verpflichtete sich, gemeinsam mit seinem Kollektiv einen Neuerervorschlag zu realisieren, der einen Jahresnutzen von 250 TM erwarten läßt. Weitere Zielstellungen dienen der Verbesserung der Materialökonomie, u. a. der 80prozentigen Einsparung von Etiketten und dem Wiedereinsatz bisher vernichteter Restlösmittel. Die Komplexbrigade Wiederverwertung, mehrfach mit dem Staatstitel und dem Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ ausgezeichnet

843